

Anne Neilson

SEINE
Engel
BEGLEITEN
dich

40 inspirierende
Andachten und Bilder

 BRUNNEN
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT
WIEN



Anne Neilson ist Künstlerin, Galeristin, Autorin und vierfache Mutter. Sie ist besonders für ihre ausdrucksstarken Engelserien bekannt, die inspirierende Reflexionen ihres Glaubens sind und schon viele Menschen getröstet und ermutigt haben.

Leseprobe aus „Seine Engel begleiten dich“ von Anne Neilson:

*Published by arrangement with Thomas Nelson,
a division of HarperCollins Christian Publishing, Inc.
© 2020 by Anne Neilson Fine Art, LLC*

*Titel der Originalausgabe: Anne Neilson's Angels
Copyright © 2020 Anne Neilson Fine Art, LLC
Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Thomas Nelson,
einem Imprint von HarperCollins Christian Publishing.*

Bildnachweise:

Alle Bilder und Kunstwerke mit freundlicher Genehmigung von Anne Neilson.

© 2020 Anne Neilson

Autorenfoto auf dieser Seite © Brian Schindler Photography

*© 2021 Brunnen Verlag GmbH
ISBN Buch 978-3-7655-3745-5
ISBN E-Book 978-3-7655-7608-9
www.brunnen-verlag.de*

EINFÜHRUNG

Es war im Jahr 2003, als ich anfang, meinem Glauben in einer neuen Form Ausdruck zu verleihen: in Engelbildern. Erst machte ich nur Skizzen auf meinem Block; doch schon bald brachte ich diese überirdischen, abstrakten Wesen plastisch mit Ölfarbe auf eine Leinwand.

Ähnlich wie meine Gemälde, bei denen am Anfang eine leere Leinwand steht, beginnt unsere Lebensreise wie auf einem weißen Blatt Papier und entfaltet sich dann in unterschiedlichsten Farben und schwungvollen Pinselstrichen mehr und mehr. Durch unsere Erfahrungen, seien sie gut oder schwierig, fügt Gott Farbtöne und Oberflächenstrukturen hinzu und schafft so – Pinselstrich für Pinselstrich – ein wunderschönes Meisterwerk.

Mein Wunsch und Gebet ist es, dass die Bilder und die Geschichten in diesem Buch Sie daran erinnern: Gott ist unser Schöpfer, der alle seine Verheißungen an uns erfüllt.

Ich freue mich sehr, dass Sie dieses Andachtsbuch aufgeschlagen haben, ganz gleich, wie es Ihnen in die Hände gefallen ist – vielleicht war es ein Geschenk von einem Freund oder einer Freundin oder vielleicht hat der Engel auf dem Umschlag Ihr Herz erobert. Wie dem auch sei, ich bete, dass Ihnen diese vierzig Andachten in den nächsten vierzig Tagen oder vierzig Wochen (oder welchen persönlichen Rhythmus Sie auch immer dafür finden) zum Segen werden.

Lassen Sie die himmlischen Wesen und die persönlichen Geschichten tief in Ihre Seele dringen. Mögen sie Ihnen ein Gefühl der Ehrfurcht, des Friedens, des Trostes und der Heilung schenken, das Sie näher zu unserem lebendigen Herrn Jesus Christus zieht.

Als ich vor mehr als siebzehn Jahren meinen ersten kleinen Engel malte, schickte ich das Bild an meine Schwester und fragte sie, was sie davon halte. „Du hast deine Stimme gefunden“, stellte sie begeistert fest und behielt recht damit. Im Laufe der Jahre habe ich entdeckt, wie Gott diese Engel auf so vielen Ebenen für *seine* Ziele gebraucht und in *seinen* Dienst gestellt hat, sodass ich heute sagen kann: Diese Bilder sind wirklich zu meinem Lebenslied geworden.

2012 brachte ich mein erstes Buch im Selbstverlag heraus: *Angels in Our Midst* (Engel in unserer Mitte) – ein großer Bildband. Das Buch ist einfach deshalb entstanden, weil jeder einen „Engel“ haben wollte – und ich im Laufe meiner Künstlerkarriere unzählige Geschichten und inspirierende Begegnungen erleben durfte. Leider aber stapeln sich wunderschöne Bildbände oft nur auf Couchtischen, ohne je aufgeschlagen zu werden.

Einige Monate nach Erscheinen erhielt ich eine E-Mail von einer Frau, die genau das getan hatte. Sie hatte das Buch mehr oder weniger als Tischschmuck gekauft und nicht einmal daran gedacht hineinzuschauen – bis sie sich eines Tages vom Heiligen Geist dazu gedrängt fühlte. Sie konnte es den ganzen Vormittag nicht mehr aus der Hand legen und las jedes einzelne Kapitel. Danach schrieb sie mir in einer E-Mail, sie habe ihr neues Andachtsbuch gefunden. In meiner Antwort an sie merkte ich an, dass ich vielleicht anfangen sollte, an einem handlicheren Andachtsbuch zu arbeiten. Das war vor sieben Jahren – daraus ist nun dieses Buch geworden.

Es ist erstaunlich, manchmal sogar witzig, wie Gott wirkt. Er bringt die richtigen Menschen zur richtigen Zeit in unser Leben – nach *seinem* Zeitplan.

So viele Andachtsthemen gingen mir durch den Kopf, als ich zu schreiben begann. Offen gesagt sehe ich mich selbst als eine lebende, wandelnde Andacht und ich glaube, dass der Herr mir auf meinem Weg die Augen öffnet,

sodass ich seine allmächtige Hand täglich in meinem Leben am Werk sehen kann.

Kürzlich hatte ich ein Gespräch mit einer Freundin, die am Anfang jeden Jahres ein Wort als ihr persönliches Jahresthema wählt. Als sie auf ihrer Gymnastikmatte lag und darüber nachdachte, was dieses Jahr ihr Jahresmotto werden sollte, landete sie bei dem Wort *Furcht*. Der Herr unterbrach sie und entgegnete, nicht *Furcht*, sondern *Freude* solle es sein. Sie sagte: „Nein – *Furcht!*“ Er sagte: „Nein – *Freude!*“ Nach ein paar Minuten gab sie schließlich nach und erklärte *Freude* zu ihrem Wort des Jahres.

Sie müssen wissen, dass ihre ältere Schwester – meine allerbeste Freundin übrigens – sechs Monate zuvor zu Jesus heimgegangen war. Verständlicherweise sah meine Freundin dem neuen Jahr ohne ihre große Schwester mit *Furcht* entgegen. Aber Gott wollte, dass sie sich nicht von *Furcht*, sondern von *Freude* leiten ließ – und er steht zu seinen Verheißungen. Gott möchte uns nicht nur einen kleinen Funken *Freude* schenken. Beim ihm ist *Freude* in Fülle. *Freude* kann inmitten von Chaos Frieden bringen. *Freude* kann Schmerz überwinden. Nun also wird sich meine Freundin dieses Jahr an der *Freude* festhalten.

Ich habe mich dazu entschlossen, jeweils ein bestimmtes Wort über meine Andachten zu stellen. Worte haben so viel Macht. Denken Sie nur an meine Freundin. Wie wäre sie wohl durch dieses Jahr gegangen, hätte sie sich auf das Wort *Furcht* konzentriert? In jedes Gedankenmuster, in jedes Gespräch wäre *Furcht* eingeflossen. Sehr wahrscheinlich wäre sie blind gewesen für den Segen, den Gott in vielfältiger Weise für sie bereithält. Ich bin so froh, dass ich diese großartige Botschaft mit Ihnen teilen darf: Wir dienen einem lebendigen Jesus, der durch den Heiligen Geist in unsere Denkprozesse kommt und sie verändert. Ist das nicht wunderbar?

Die Macht der Worte ist nichts vollkommen Neues für mich. Schon von klein auf habe ich gelernt, was Worte bewirken können. Sie können andere entweder aufbauen oder niedermachen. Unsere Gedanken werden durch Sprache lebendig und schlagen sich in unserem Handeln nieder. Jedes Wort hat einen Einfluss darauf, wie wir leben, atmen und die Welt betrachten. Unsere Gedanken würden ohne Worte und Sprache nicht existieren. (Versuchen Sie ruhig einmal, einen Gedanken ohne Worte zu formulieren. Es ist buchstäblich unmöglich.) Hier liegt die Kraft – wenn wir unsere Gedanken bewusst steuern, können wir unabhängig davon, was wir in unserem Leben gerade durchmachen, Gottes Wahrheiten aussprechen. Und dann kann es geschehen, dass sich unsere Gedankenmuster verändern.

Vor über dreißig Jahren hatte ich als Grundschullehrerin zum Halbjahr eine tolle dritte Klasse übernommen. Meine Vorgängerin hatte für jedes Kind eine Beschreibung parat: „Der ist ein Musterschüler.“ – „Die ist ein kleines Plappermäulchen.“ – „Der ist ein Störenfried.“

Als ich in die Klasse trat, beschloss ich als Erstes, die Stempel, die meine Kollegin den Kindern aufgedrückt hatte, ganz schnell zu vergessen und positive Beschreibungen für sie zu finden. „Dieses Kind ist wunderbar gemacht.“ – „Dieser Junge ist ein Kind Gottes.“ – „Dieses Mädchen kann alles durch Christus tun.“ Diese bestätigenden Worte waren mächtig und wirksam. Es war erstaunlich zu beobachten, wie sich diese liebenswerten Kinder im Laufe des zweiten Halbjahrs veränderten.

Vielleicht haben Sie bereits ein Wort für dieses Jahr. Ich habe viele! Dieses Buch bietet Ihnen vierzig davon an. Ich möchte Ihnen damit einen kleinen Einblick in meine Lebensreise geben und hoffe, dass meine Betrachtungen Sie ermutigen und stärken.



Es ist mein Gebet, dass Sie durch die Worte Beistand erfahren in allem, was Sie gerade erleben. Wenn Sie im Moment durch eine Phase der Verzweiflung gehen, dann bete ich, dass Sie sich an der Hoffnung festhalten. Wenn Sie gerade sehr beschäftigt sind, dann bete ich, dass Sie innehalten und darüber nachdenken können, wo Ihre wahre Berufung liegt.

Beim Lesen werden Sie übrigens feststellen, dass *beschäftigt* genau der Stempel ist, der mir von vielen Leuten aufgedrückt wird. Immer wieder höre ich das. Ich habe aber gelernt, dass Sie und ich unter diesem Wort möglicherweise nicht dasselbe verstehen, und würde mir nie anmaßen, das Wort zu glorifizieren. Stattdessen möchte ich den Fokus darauf legen, was es eigentlich heißt, beschäftigt zu sein. Für mich geht es dabei um den Dienst für Gott mit den Gaben, die er mir gegeben hat. Lassen Sie sich aber mit diesem Wort keinen Stempel aufdrücken; wählen Sie Ihr eigenes Wort und folgen Sie weiter Ihrer höheren Berufung.

Habe ich eigentlich schon erwähnt, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen, um vor Jesus still zu werden? Als mein erstes Buch erschienen war, wollte ein junges Mädchen gerne mal bei einer Tasse Kaffee mit mir plaudern. Wir trafen uns in einem kleinen Café und sie sagte, sie wolle einfach ein wenig mehr über mich wissen. Ihr sei schon bewusst, dass ich „religiös“ sei. An diesem Punkt unterbrach ich sie. Uh, was für ein Wort! Bei meinem Glauben und in meinem Dienst für Gott geht es überhaupt nicht um „Religion“ in dem Sinn, wie es oft verstanden wird. Es geht vielmehr darum, eine Beziehung mit einem lebendigen Gott durch seinen Sohn Jesus Christus zu pflegen.

Manche Leute reagieren verwundert, wenn sie das hören, was ehrlich gesagt wiederum mich verwundert. Gott hat uns für eine Beziehung geschaffen – eine *vertrauensvolle* Beziehung. Wir sind nicht dazu bestimmt, nur zu funktionieren.

Denken Sie an Adam und Eva im Garten Eden. Sie wussten Gott an ihrer Seite und redeten mit ihm. Erst nach dem Sündenfall, als sie gegen Gottes ausdrückliches Gebot gehandelt und die reife, verlockende Frucht gegessen hatten, wurden ihnen die Augen geöffnet: Sie waren nackt. Gott kam und sah nach ihnen. Aber sie versteckten sich.

Adam und Eva schämten sich, doch Gott bedeckte ihre Nacktheit – mit Fellen. Dies war der Zweck des ersten Tieropfers aller Zeiten! Es gibt in der Bibel ziemlich coole Geschichten, wenn wir bereit sind, ein wenig tiefer zu graben.

Aber zurück zur Bedeutung von Worten. In diesem Buch verwende ich ganz viele davon, um auszudrücken, wie Gott für uns sorgt – selbst wenn wir versagen. Er wünscht sich so sehr, jeden Tag mit uns Gemeinschaft zu haben – nicht nur dann, wenn wir ihm einen Termin in unserem Kalender reserviert haben. Wir können im ständigen Gespräch mit Gott bleiben.

Ich bete, dass Ihnen dieses Buch dabei hilft, in einen solchen Dialog mit Gott zu treten. Ihm Ihr Herz auszuschütten. Ihm alles zu bringen. Ihre Ängste. Ihre Herausforderungen. Ihre Hoffnungen. Ihre Träume.

Egal, in welcher Lebensphase Sie gerade stehen, mögen Ihnen diese ausgewählten Worte und Bilder zeigen und Sie daran erinnern, mit welcher kunstvoller Hand unser Schöpfer auch in Ihrem Leben am Werk ist.



1 *Liebe*

Wir lieben,
weil er uns zuerst geliebt hat.

1. Johannes 4,19

Liebe

Liebe ist ein so eigenartiges Wort, nicht wahr? Sowohl überstrapaziert als auch unglaublich schwer zu definieren. Und doch lieben wir es, Dinge zu lieben. Wir können das Essen lieben, das wir für unsere Familie zubereitet haben. Man kann sich wahnsinnig in einen anderen Menschen verlieben. Sie können Ihren Hund lieben. Und natürlich lieben Sie Ihre Kinder (meistens). Selbst innerhalb einer Beziehung gibt es Phasen, in denen Liebe neu aufblüht, und Zeiten, in denen sie in die Tiefe wächst und reift.

Das Wort Liebe taucht in der Bibel sehr häufig auf. Mehr als 300 Mal spricht Gottes Wort über diesen mächtigen, kraftvollen, schwierigen Begriff. In 1. Johannes 4,7-8 heißt es: „Meine Freunde, wir wollen einander lieben, denn die Liebe hat ihren Ursprung in Gott, und wer liebt, ist aus Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.“

Ja, das stimmt. Gott ist Liebe. Das bedeutet: Überall, wo wir den Begriff verwenden, ihn definieren, Liebe spüren oder uns dafür entscheiden: Sie führt uns immer wieder zum Herrn zurück. Er hat uns geschaffen, um uns zu lieben. Und weil er uns liebt, hat er seinen einzigen Sohn gesandt, damit er für uns stirbt (Johannes 3,16).

Heute ermutige ich Sie, sich darin auszuruhen. Ganz gleich, wo Sie stehen, womit Sie gerade zu kämpfen haben oder wie Sie sich fühlen: Sie sind von der Liebe des Einen umfungen, der Sie geschaffen hat. Weil Gott Liebe ist, gibt es nichts, womit Sie sich seine Liebe verspielen könnten.

Egal wie oft ich durch mein aufbrausendes Wesen, den Mangel an Vergebung

oder den Drang, Kontrolle über meine eigenen Umstände zu übernehmen, schon ins Stolpern geraten bin: Christus umfängt mich mit seinen Armen und flüstert meinem Geist sanft zu, dass er mich liebt und mich geschaffen hat, um dasselbe zu tun.

Was auch immer passiert: Entscheiden Sie sich dafür, einander mit einer beständigen Liebe zu lieben, die nur vom Vater im Himmel kommen kann.

Wo können Sie Gottes Liebe in Ihrem eigenen Leben wahrnehmen?

Wem können Sie heute Liebe erweisen?



Lieber Vater, ich komme heute zu dir, um dich zu bitten, dass du mir deine Liebe auf unerwartete Weise offenbarst. Ich bitte dich auch darum, dass ich den Menschen um mich herum Liebe erweise, dass ich deine Liebe empfangen und ihrer Größe für mich vertraue. Herr, ich danke dir, dass du mich zuerst geliebt hast, damit ich deine Liebe jeden Tag anderen Menschen weitergeben kann.



9

Hingabe

Und nun bring dein Herz in Ordnung
und breite deine Hände betend zu Gott aus!

Wende dich von aller Sünde ab
und lass keine Falschheit bei dir zu.
Dann wirst du deinen Kopf voll Unschuld
aufrichten. Du wirst stark und mutig sein.

Hiob 11,13-15 (NL)

Hingabe

Vor einigen Jahren erlebte ich ein ziemlich herausforderndes Weihnachtsfest. Mit fünf Erwachsenen und einem beinahe Erwachsenen unter einem Dach gab es einige Spannungen. Zankende Kinder, zu viele To-dos, ständiger Zeitdruck und ein Kalender voller Verpflichtungen machten meine ganze weihnachtliche Freude zunichte. Während mein emotionaler Treibstofftank vollkommen erschöpft war und ich immer mehr die Auswirkungen eines Burnouts spürte, versuchte ich, irgendwie zu funktionieren.

Einige Tage nach Weihnachten wollten meine Familie und ich ein Fest für einige unserer engsten Freunde und Nachbarn veranstalten. Als wir gerade in unserem Garten ein Zelt für die Gäste aufstellten, brach eine gewaltige Sintflut los. Bereits in den Wochen zuvor hatte unsere Stadt Charlotte (North Carolina) etwas erlebt, was man nur als „Tage Noahs“ bezeichnen kann. Und es war sogar noch mehr Regen angesagt.

Ich war mit meinen Nerven völlig am Ende. Trotz des ungemütlichen Wetters ging ich nach draußen unter das Zelt, um über die Ereignisse der letzten Weihnachtstage und mein Gefühlschaos nachzudenken. Enttäuscht sah ich auf den völlig durchweichten Rasen unter meinen Füßen. Als ich unter dem Zelt stand, zerbrach etwas in mir. Inmitten des Sturms erlaubte ich es meinem Herzen endlich, genau hinzuhören, was Gott mir sagen wollte. Ich vernahm sein stilles, sanftes Flüstern: „Überlass dich einfach mir, Anne.“

Ich fing hemmungslos an zu weinen. Als ich mich etwas beruhigt hatte, blieb

ich noch eine ganze Weile unter dem Zelt stehen, um Buße dafür zu tun, dass ich mich in den Weihnachtstagen die ganze Zeit nur um meine Aufgaben gedreht hatte. Die eigentliche Bedeutung dieses Festes war mir völlig abhandengekommen und ich hatte mich und anderen der Freude daran beraubt.

Wenn ich von einer Verpflichtung zur nächsten eile, agiere ich im Grunde wie ein Schrittmacher, einzig und allein darauf fixiert, das Tempo vorzugeben, Pläne zu machen und Dinge zu erreichen – anstatt diese Rolle Gott zu überlassen. Immer wieder muss ich daran erinnert werden, was mein Platz ist: mich unter die starke Hand Gottes zu beugen und ihm mein Leben hinzuhalten.

Da jede neue Lebensphase ihre eigenen Herausforderungen mit sich bringt, will ich beständig dafür beten, dass ich mich Gott ganz hingeben kann. Ich möchte zu seinen Füßen sitzen, meine Hände zu ihm erheben und ihn bitten, meine Familie, meine Ehe und meine Arbeit zu leiten und mich in meinem Glauben zu stärken. Auch mein Team und ich unterstellen uns immer wieder im Gebet den Plänen, die Gott für uns hat. Nur wenn wir uns ihm hingeben und unsere eigenen Pläne und unseren Stolz ablegen, können wir den Weg gehen, den Gott für uns vorgesehen hat.

Gibt es etwas, von dem Sie spüren, dass Sie es Gott überlassen sollten? Lassen Sie es los und erlauben Sie ihm, für Sie das Ruder zu übernehmen. Ich bete, dass Sie erfüllt werden mit seiner Gegenwart und seinem Frieden, der alles Denken übersteigt.



Lieber Vater, heute möchte ich mich dir ganz hingeben, meinen Stolz, meine Sünde und meine Pläne loslassen und mich zu deinen Füßen beugen. Wenn ich alles, was ich eigentlich vor dir verstecken wollte, zu dir bringe, dann gib mir neue Stärke und Zuversicht. Danke, dass du mich annimmst, wie ich bin.



18

Dankbarkeit

Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich,
ja, ewig währt seine Güte.

Psalm 136,1

Dankbarkeit

Es war Abend. Ich stand in der Küche und kochte Hühnersuppe mit mexikanischen Käse-Tortillas. Außer meinem Teenager war sonst niemand zu Hause. Der aber steckte kurz den Kopf zur Küchentür herein und verkündete, dass er *das da* ganz bestimmt nicht essen würde. Und schon war er wieder draußen und ich hörte ihn die Treppe in sein Zimmer hinaufspringen.

Ich rief ihm hinterher und bat ihn, doch zumindest zu probieren, was ich gekocht hatte. „Stell dir mal vor, du hast in eine Hausarbeit richtig viel Zeit gesteckt. Du weißt, dass sie gut ist, und bist dir ganz sicher, dass du eine Eins dafür bekommst. Dein Lehrer aber wirft nicht einmal einen Blick drauf und gibt dir einfach eine Sechs. Dein Lehrer aber wirft nicht einmal einen Blick drauf und gibt dir einfach eine Sechs. Was meinst du, wie du dich da fühlst?“, versuchte ich ihm zu erklären, wie es mir ging. Wenn ich nach einem langen Arbeitstag für meine Familie koche und keiner will auch nur reinkommen und davon probieren, dann ist es für mich, als hätte ich eine glatte Sechs kassiert, obwohl ich mein Bestes gegeben habe. Ich freute mich sehr, als mein Sohn sich daraufhin tatsächlich zu mir setzte. Nach dem ersten Bissen sah er auf und meinte, dass das Essen eigentlich ziemlich gut sei. Wenig später hatte mein Teenager seinen Teller restlos leer gegessen. Eine Stunde danach bekam ich eine WhatsApp: „Mom, danke für das leckere Essen.“

Dankbarkeit. Sie beginnt bei den ganz kleinen Dingen im Leben. Dankbarkeit ist ein Gefühl, aber gleichzeitig auch ein aktiver Schritt. Es reicht nicht zu *wissen*, dass wir dankbar sind. Dankbarkeit muss auch einen Ausdruck finden – durch Gesten, ermutigende Worte oder Taten.

William Arthur Ward drückte es einmal passend aus: „Dankbarkeit kann ganz normale Tage in ein Erntedankfest verwandeln, es kann Freude in Routinearbeiten hineinbringen und uns bei ganz gewöhnlichen Anlässen Segen erfahren lassen.“ Für mich beginnt Dankbarkeit damit, ganz bewusst Danke zu sagen. Dabei hilft es mir, auch kleine Dinge, in denen ich Gottes Segen erlebe, in meinem Tagebuch festzuhalten.

Der schwerste – und tiefste – Part der Dankbarkeit ist es, Gott für alle Dinge zu danken, selbst für Widrigkeiten; denn in solchen Zeiten wachsen und lernen wir. Die Schrift verspricht uns, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen; und in dem einfachen Wort „alle“ sind auch schwierige Lebensumstände inbegriffen. Studien zeigen: Je dankbarer ein Mensch ist, desto gesünder ist er.

Wie üben Sie in Ihrem täglichen Leben Dankbarkeit ein? Wofür haben Sie in letzter Zeit vergessen, dankbar zu sein? Welche Dinge halten Sie für selbstverständlich und würden sie doch sehr vermissen, wenn Sie sie entbehren müssten?



Du großer Gott, ich danke dir heute für die alltäglichen Dinge in meinem Leben, für die ich dir bisher nicht immer dankbar war. Danke für meinen langen Arbeitsweg. Du hast mir eine Arbeitsstelle geschenkt und die Gelegenheit, auf dem Weg dorthin Zeit mit dir zu verbringen. Danke für meine quengelnden Kinder. Sie mögen nicht vollkommen sein, aber wenn ich sie ansehe, ahne ich, wie sehr du uns liebst und auch an schlechten Tagen unser Potenzial erkennst. Danke – du versorgst uns mit so vielem, dass es sogar Dinge gibt, die wir für selbstverständlich halten.





„Mit diesem Buch schafft Anne Neilson für den Tagesbeginn eine Atmosphäre der Schönheit und Hoffnung. Mit jeder Andacht lädt sie dazu ein, über ein Wort nachzu denken und seine Bedeutung im Licht der Heiligen Schrift zu betrachten. Und auch, es durch den Strich ihres Pinsels illustriert zu sehen. Einfach wunderschön!“

Amy Grant, Singer-Songwriterin,
sechsfache Grammy-Preisträgerin

Ein Engel und ein ermutigendes Wort - können wir das nicht für einen guten Tag gebrauchen?

Anne Neilson, Künstlerin und Schriftstellerin, schenkt uns beides: Mit ihren anrührenden, tröstenden Engelbildern erinnert sie daran, dass Gott uns jeden Tag himmlische Boten an die Seite stellt. In ihren Andachtstexten schöpft die vierfache Mutter aus ihrem abwechslungsreichen Leben und zeigt, wie wir auch im turbulenten Alltag unseren Fokus immer wieder auf den richten können, der uns Ruhe und Versorgung schenken will.